

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 99 (1985)

Artikel: Wappen und Siegel der Landrichter-Familien des Grauen Bundes 1500-1599 (II) : Beiträge zum "Armorial della Ligia Grischa" [Fortsetzung]

Autor: Maissen, Augustin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappen und Siegel der Landrichter-Familien des Grauen Bundes 1500-1599 (II)

Beiträge zum « Armorial della Ligia Grischa »

VON AUGUSTIN MAISSEN

(Fortsetzung)

36. BUNDI

Der altromanische Vorname *Bundi* (aus lat. *Abundius*, lombardischen Einschlags [Sant'Abondio]) hat sich in verschiedenen Gemeinden des Grauen Bundes zum Familiennamen entwickelt. Nach *ABLG* erscheint der Name zuerst in *Rueun*: bereits 1433 ist dort ein «*Bundy guot*» erwähnt; *Hans Bundi von Ruis* besitzt dort 1480 den Hof «*Bulinaus*». Die Honoratiorenfamilie stammt aus *Sumvitg*: aus ihr ist ein Landrichter und ein Abt hervorgegangen.

P. Johannes Bundi, Mönch im Kloster Disentis, nimmt 1512 an der Abtwahl (*Andreas de Falera*) teil. *Plasch Bundi* erscheint seit 1519 in den Urkunden von *Sumvitg* als Fürsprech und Zeuge und befindet sich unter den Mitgliedern der Hl. Kreuz-Bruderschaft der Stadt Glion-Ilanz (um 1512); er war französischer Pensionär. Eine hervorragende Persönlichkeit war *Fürstabt Jacobus Bundi* (reg. 1593-1615), Historiker, Jerusalempilger und Ritter zum Hl. Grab (1591-92); über ihn siehe die Arbeiten von C. Decurtins, G. Cahannes, P. N. Curti (*Heraldik*) und P. I. Müller (*Biographie*). *Martinus Bundi* erscheint in der Klosterchronik als «*dux vociferatorum*» der Klostergegner an der Tumult-Landsgemeinde von 1634. Andere Bundi-Familien sind von *Medel (Curaglia)* mit

Hoteliers und Landammännern, sowie in *Sagogn/Ilanz* (Oberst *Balthasar Bundi*, Ritter der Ehrenlegion, Brigadeoberst im Sonderbund).

DER LANDRICHTER

Pedrut (Petter) Bundi, Landrichter 1570. Er hiess in seiner romanischen Heimat «*Pedrut*», und in den Schriften meist *Petter* (auch *Peter, Petrus*). Wir finden zuerst «*Fendrich Peter*» als Pensionär der französischen Krone 1565. Von 1568-70 und 1574-76 ist «*Pedrut Bundy*» Landammann der Cadi; aus seiner Mistrals-Tätigkeit sind verschiedene Urkunden erhalten (betr. Bergwerke, Brückenbau); «*Richter Ammann Peter Bundi*» war mit Landr. *Hans von Mont* und *Johann von Planta-Räziins* Kommissär des Grauen Bundes in den Auseinandersetzungen über die Herrschaft Haldenstein. Während seines Landrichterjahres begleitete er Fürstabt *Christian de Castelberg* über den Lukmanier, um Kardinal Carlo Borromeo zu treffen und später auch in Andermatt. Ein Jahr 1571 «*Pietro Bundi*» als Podestà in Morbegno (Veltlin). Im Jahre 1574 zog er mit den Fähnlein der III Bünde nach Frankreich und fiel in der Schlacht von Die (*Drôme*). *Hans Ardüser* bemerkt in seiner *Raetischen Chronik*: «*Hauptman Peter Bundi hat sein loblich leben geendet in einer Schlacht in Franckreich Anno 1574.*»

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 35 (Abb. W 16 b) für «Peter Bundi. Anno 1569». Blasonierung: «Geteilt von Gold und fünfmal gespalten von Silber und Schwarz. — Auf dem Helm mit



Abb. W 16b. Wappen für den Landrichter Peter Bundi.

schwarz/gold. Wulst ein schwarzes Patriarchenkreuz; Decken: gold/schwarz.» (Casura, Ms. und Wb. 16 T. 5). Das Patriarchenkreuz wurde vom Wappenmaler (1700) irrtümlich dem Landrichter zugewiesen; P. N. Curti sagt treffend dazu: «Sein Wappen (i. e. des Abts Jacob Bundi) trägt ganz persönlichen Charakter» (Jerusalemreise); über das Abtswappen siehe SAH (1919/Nr. 3-4): 111-112.

Siegel: unbekannt.

Bibliographie

ABLG (G. A. Trun, Breil, Trun, Ilanz) — Staatsarchiv GR (Urkunden, Landesakten) — Augustin Maissen, *Honors della Cadi*, Ms. 1960 (Mappe Bundi) — G. Casura, *Genealogie Bundi* (Ilanz), Ms. ca. 1925 — *Lew's Lexicon* (IV): 487 — *HBL* (II): 343 (mit Portr. des Oberst Balthasar Bundi) — Aluis Maissen, *Prominents... Sumvitg 1450-1950* (Bundi p. 43-46), Samedan, 1982 — *BM* (1858): 182 — H. Bruppacher-Bodmer, *Carl von Hohenbalken* (VI, Anm. 46) — Th. Mohr, *Regesten Disentis* (Nr. 275): 40 — Reinhardt-Steffens, *Nuntiatur G. F. Bonhomini* (2 Bde.) — H. Ardüser, *Raetische Chronik* — Ed. Wymann, *Karl Borromeo und die Schweiz. Eidg.*, Stans (1903): 285 — G. Cahannes, *Kloster Disentis* — C. Decurtins, *Nic. Maissen* — E. Poeschel, *Fam. v. Castelberg* (1959); 129 — J. G. Mayer, *Konzil von Trient* (1903), Bd. I, 179, 182, 188 — Alex. Pfister, *Temps dellas Partidas* (I) in: *Annalas SRR*

45 (1931): 208, 214, 217 — M. Bundi, *Hist. de Sagogn* (Fam. Bundi-Sagogn) — *RN* (II): 532. Zur weitläufigen Bibl. über Fürstabt Jacob Bundi siehe I. Müller in: *BM* (1947): 362 und *Abtei Disentis* (3 Bde.).

37. de CASTELBERG

Der Name «Castelberg» deutet auf die noch heute guterhaltene Burgruine gleichen Namens hin, die sich bei Val Pilac-cas unterhalb Luven ob Ilanz befindet; der 1289 erstmals erwähnte Wehrturm hat auf romanisch verschiedene Namen: *Casti de Luven* (G. C. Muoth), *Casti de Rosas* (Stammtafel nach Dekan B. de Castelberg, ca. 1780), sowie *Chischlatsch*. Die Abstammung der zwei Landrichterfamilien *de Castelberg-Glion* (mit Zweig in *Castrisch*) und *de Castelberg-Mustér* von den Ministerialen Castelberg, Surcasti (Überkastel) und Löwenberg hat in heraldischer wie genealogischer Hinsicht um 1940 zu einer Kontroverse geführt (Anton Mooser, Victor von Castelberg, P. Burkard Kaufmann, dazu siehe *BM* (1928): 233-44, (1940): 246-54/353-348), (1941): 225-36).

Hier geht es nur um das bedeutende Häuptergeschlecht des Grauen Bundes, worüber Gieri Casura, P. A. Vincenz, Erwin Poeschel und Iso Müller ausgiebig geschrieben haben. Diese zum Bündner Adel gehörende Familie steht in der Landrichterliste nach den *de Mont* (Nr. 8) und *de Capol* (Nr. 10) mit 11 Bundeshäuptern und 33 Amtsjahren an dritter Stelle, gefolgt von den *de Florin* (Nr. 32). Die katholische Linie von Mustér-Disentis hat von Ritter Sebastian (1576) bis zum letzten Haupt des Grauen Bundes Teodor (1798/99) zehn Landrichter hervorgebracht, während Stoffel de Castelberg (1598) von der protestantischen Ilanzer Landammännerfamilie der einzige Vertreter im höchsten Amt der Republik gewesen ist. Die Castelberg haben eine ganze Reihe von Offizieren, Domherren und Prälaten in ihrem Etat; von den drei Äbten des Klosters Disentis aus

dieser Familie ist *Christian de Castelberg* (reg. 1566–84) als Gegenreformer der Cadi bekannt.

DIE LANDRICHTER

a) de CASTELBERG-Glion

Als Stammvater der Ilanzer-Linie gilt *Johann-Gaudenz*, dessen Söhne *Thomas*, *Hans-Gaudenz* und *Gilli* von Maximilian I. 1518 ein Adelsdiplom erhielten. Vom erstgenannten «*Thoman Gaudentz, Bannermeister zue Ilantz und in der Gruob*» (1540) ist eine Wappenscheibe erhalten (Tafel V).

Bis zur Mitte des 18. Jh. haben seine Nachkommen in diesem Hochgericht ohne Unterbruch Schreiber, Seckelmeister, Landammänner und Bannerherren im Amt gehabt; die Annahme, sie hätten nicht zur «*noblezia*» der *Ligia Grischa* gehört (BM 1940) ist nicht haltbar. In



Tafel V. Wappenscheibe von «*Toma[n] vo[n] Kastelberg vo[n] Ilantz*», Bannermeister des Hochgerichts Ilanz und der Gruob (1540) aus der Linie *Castelberg-Glion* (Bern. Hist. Museum).

der ersten Stadt am Rhein sind die *Castelberg* 1935 ausgestorben; ihr letzter bekannter Vertreter war der Konvertit Dekan *Balthasar de Castelberg* (1748–1835), Historiker und Apologet.

DER LANDRICHTER

Stoffel de Castelberg, Landrichter 1598. Im Jahre 1591, anlässlich eines Grundstückserwerbs durch Ldr. *Gallus de Mont-Löwenberg* (Nr. 8/6 hat der Verkäufer, sein Vetter *Caspar de Jochberg* «zu wahren uhrkunt ernstlich erbetten den vesten... Podestadten Banermeister *Cristi(e)ffel* von *Castelberg*, der *Zitt landtamann* zu *Ilanz* und in der *Gruob*, das er der gemeindt eigen *Insigel* öffentlich angehengt hat...» (Urkunde G. A. Vella). Hier sind Adel und Ämter urkundlich festgehalten; Podestà zu *Morbegno* war er 1581. Er starb 1603.

b) de CASTELBERG-Mustér

Bei E. Poeschel (*Die Fam. v. Castelberg, 1959*) ist nicht ein angeblicher *Landammann Johannes* (wie bei P. A. Vincenz im HBLs) der Gründer der katholischen Linie von *Mustér-Disentis*, sondern *Hans Christ de Castelberg*, wahrscheinlich Offizier in französischen Diensten. Mit seinen zwei Söhnen, *Ritter Sebastian* und *Fürst-abt Christian* erhält die noch blühende Linie vom Klosterdorf Prominenz in den Drei Bünden.

DIE LANDRICHTER

1. *Sebastian de Castelberg, Landrichter 1576, 1579 und 1582.* Wie manch anderer Landrichter seines Jahrhunderts machte *Hauptmann «Bascha» de Castelberg* seine Karriere in fremden Diensten; er kämpfte bei der Belagerung von *La Rochelle* 1573 mit und war Gesandter bei *Heinrich III.* von Frankreich. Im Hochgericht der Cadi war er *Mistral* 1582–83. In seinem Schlösschen «*Caschliun*» — heute verschwunden — empfing der Landrichter 1581 den Kardinal von Mailand *Carlo Borromeo* zum Mittagmahl.

Sebastian de Castelberg bleibt in bester Erinnerung als Stifter des hervorragenden Renaissance-Altars in der Klosterkirche Disentis, wo sein Porträt und Wappen erscheinen. Der Ritter des Michaelsorden war Schwager der Landrichter *Paul de Florin* (Nr. 32/2) und *Menisch Buldet* (Nr. 39).

2. *Christian de Castelberg*, Landrichter 1612. Er war 1609 *Mistral* und *Bannerherr* der Cadi, starb aber bereits 1614.

3. *Conradin de Castelberg (der Ältere)*, Landrichter 1615. Er war *Mistral* 1611 und *Landschreiber* der Cadi. Starb 1625.

4. *Conradin de Castelberg (der Jüngere)*, Landrichter 1636, 1639, 1642, 1645, 1648 und 1651. Hauptmann unter Herzog Rohan und Ritter des goldenen Sporns. Von 1640-50 war er neun Jahre *Mistral* der Cadi und 1657 *Podestà* zu *Tirano*. Seine Laufbahn, zwiespältig im politischen Spiel zwischen Richelieu und dem Escorial, nahm ein jähes Ende an der Landsgemeinde von 1651, als die spanische Partei von *Nicolaus Maissen* und *Mattias Schgier* zum Zuge kam. Er starb 1659.

5. *Johannes de Castelberg*, Landrichter 1666. *Mistral* 1664 und Hauptmann in Frankreich.

6. *Gion Ludovic de Castelberg*, Landrichter 1720, 1723, 1726, 1729, 1732, 1735, 1738, 1741 und 1747. Der neunfache Landrichter war *Mistral* 1710, *Bundesschreiber*, *Podestà* in *Trahona* 1717 und *Bundesoberst* 1743-58. Anno 1736 nahm er im Zehntenstreit Partei für das Kloster (Abt war sein Verwandter *Marianus de Castelberg*), wurde verbannt und am Bundestag rehabilitiert.

7. *Johannes de Castelberg*, Landrichter 1759. Er starb im Amt. Er war als *Oberstleutnant* in kaiserlichen Diensten gestanden und hatte an der Belagerung von *Genua* 1747 teilgenommen.

8. *Joachim Ludovic de Castelberg*, Landrichter 1759 und 1765. Er beendete die Amtsperiode seines verstorbenen Bruders (Nr. 7). Im Jahre 1751 war er *Landvogt von Maienfeld*.

9. *Conradin Andreas de Castelberg*, Landrichter 1762 und 1771. Er war in den Jahren 1742-67 verschiedentlich *Land- und Bundesschreiber*, wie auch *Mistral* der Cadi.

10. *Gion Teodor de Castelberg*, Landrichter 1777, 1780, 1789, 1792, 1795 — und als letztes Haupt des Grauen Bundes — 1798/99. Hervorragende Persönlichkeit. Mehrere Jahre *Bundesschreiber* und 1773 *Syndikator* im Veltlin. Er bleibt besonders in Erinnerung als romanischer Volksdichter. Im neuen Kanton bekleidete er verschiedene Ämter.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 36 (Abb. W 17a) für «*Sebastian von Castelberg*. 1577 — *Christoph: von Castelberg*. 1599». Blasonierung: «In Rot ein blauer pelikanähnlicher Pfauenhals mit grünem Rückenkamm, besetzt mit Pfauenfedern. — Auf dem Helm das Schildbild; Decken: rechts rot/blau, links silber/blau.» (*Casura Ms.* und *Wb* 24 T. 12, mit Varianten). Eine ganze Reihe von Castelberg-Wappen sind an Häu-



Abb. W 17a. Wappen für den Landrichter *Sebastian von Castelberg*.



Abb. S 17. Siegel des Landrichters Gion Ludovic von Castelberg (Rätisches Museum Chur).

sern und in Kirchen zu sehen: Ilanz (*sogn Martin*), Mustér-Disentis (*Klosterkirche*), Chur (*Hof*), siehe Ills. in E. Poeschel, «*Die Fam. von Castelberg*» Zur Heraldik der Castelberg-Äbte siehe P. Notker Curti in: *SAH* (1919/20). Eine Glasscheibe von «*Toma(n)·vo(n)·Kastelberg·vo(n)·Ilanntz*» befindet sich im *Hist. Bernischen Museum*: (Tafel V).

Siegel: Verschiedene Siegel der Ministerialen, Äbte usw. sind bei E. Poeschel und V. von Castelberg abgebildet; es fehlen aber Siegel der älteren Landrichter (16./17. Jh.). Von «*Sebastian de Castelberg, der Zeit Landrichter des oberen grawen pundts*» (23. Juni 1576) befindet sich im *Staatsarchiv GR* (Landesakten 1/Nr. 1843 Protokolle Nr. 3) ein Siegel (oval 1,3 × 1,6 cm), hingegen ungeeignet für Wiedergabe, an Stelle folgt ein Siegel des bekannten *Ldr. Gion-Ludovic* (Nr. 6) als Podestà in Trahona 1717 (Siegel-sammlung *Rätisches Museum Chur* (Abb. S 17)).

Bibliographie

Für die weitläufigen Quellen verweisen wir auf E. Poeschel, *Die Familie von Castelberg*, Aarau (1959), auch *HBLs* (P. A. Vincenz) und P. I. Müller, *Abtei Disentis (I-III)*. Zu den Genealogien: Gabriel Bucelin, *Fragmen genealogicum Equitum de Castelberg* (in *Rhaetia Sacra et Profana*, 1666) — Decan Balth. de Castelberg, *Stammtafel* (mit Wappen/Kopie 19. Jh. in *ABLG*) — R. H. von Hess-Castelberg, *Stammbaum der Familie von Castelberg, Zweig Ilanz und Disentis* (Ms. 1888) — Gieri Casura, *Stammbäume Castelberg-Glion und Castrisch* (ca. 1920) — Victor von Castelberg, *Die von Castelberg und ihr Wappen*, Sep. *BM* 12 (1940), 29 p., Ill. — *Leu's Lex.* — *SGB VI* (1936): 65 — *Urkunden*: Staatsarchiv GR und *ABLG* (Auszüge G. A. Ilanz, Tujetsch, Flem. Cumbel, Falera, Vals, Breil, Castrisch, Lumbrein, Laax, Sumvitg, Vella, Surcasti).

38. (de) CASANOVA

NAME UND HERKUNFT

Der Name «*Casanova*», trotz italienischer Färbung, gehört hier zu den autochthonen «*Casa*»-Namen räto-lateinischer Prägung; die Casanova sind stark mit der *Val Lumnezia* verbunden, wo ihr Name weit verbreitet ist. In *Obersaxen*, wo unser Landrichter beheimatet war, muss der romanische Name vor der Walser-Einwanderung existiert haben, oder dann später aus dem Lugnez eingewandert sein. *Johannes Ardiuser* (1598), nennt die Landrichterfamilie «*hochvernampfte und weise Leut*» und erwähnt des Landrichters «*son Peter (als) gewesner Potestat zu Worms*» (Bormio). *Joh. Caspar Casanova* ist (vor) 1789 «*dominus juratus scriba*».

Der Abt von Disentis *Hieronymus Casanova* (reg. 1763-64) stammte aus Lumbrein-Silgin. In Trun blühte im 18. Hh. eine nun ausgestorbene Landammännerfamilie *de Casanova*: Jacob, Mistral der Cadi 1756; *Jacob-Christian*, Mistral 1786 und Leutnant in sardinischen Diensten 1791; *Joh.-Anton*, Mistral 1810 und Offizier in holländischen Diensten; *Joh.-Baptista*, bischöflicher Kanzler († 1845).

DER LANDRICHTER

Gaudenz de Casanova, Landrichter 1584 und 1590. Über dieses Obersaxer Bundeshaupt ist uns eine einzige Urkunde bekannt; sie beginnt mit «*Ich Gaudenzs de Gassanoffa alther Lanndrichter des Punzs onnd disser Zütt Aman zu Übersaxen*» (1595). Er wurde als aussenstehender Richter zugezogen in einem «*Weg und Weid*» Alpstreit («*Entwich*» oder Schneefucht für Alpvieh, rom. «*untgida*» zwischen der Gemeinde Castrisch und dem Hochgericht Lumnezia (*Alp Cavel*); in solchen Fällen haben andere Landrichter seiner Zeit mit dem Privatsiegel gewirkt (*Lienhart Camenisch*, Nr. 35/*Gilli Maissen*,

Nr. 33/*Menisch Buldet*, Nr. 39), doch «*vorgemelter Richter (hat) als von des Rechten wegen der gemeindt (zu Oebersaxs) eygen Jnsygell öffentlich gehenckh*». Er war 1585 mit *Paul de Florin* (Nr. 32/2) und *Gion de Capol* Untersuchungsrichter in der Affäre der protestantischen Schule zu Sondrio.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 37 (Abb. W 17b) für «*Gaudenz von Casanova. A. 1581*». Blasonierung: «In Blau drei (2, 1) goldene Kugeln. — Auf Helm mit gold/blau Wulst ein blauer Flug belegt mit Schildbild; Decken: blau/gold.» (*Casura*, Ms. und Wb. 23 T. 11). Weitere Casanova Wappen: Grabmal des Pfr. *Ulrich Casanova* in Vignogn (Lumnezia), 1720; Mistralsfamilie von Trun: Wappen über der Haustüre der *Casa Casanova* (heute *Carigiet*) am Kirchplatz sowie Allianzwappen, «*Casanova-Berther*» (ICC-MBB) für Hptm. *Iohann Christian Casanova* und seine Frau *Maria Barla Berther*).

Siegel: unbekannt. — Zum Wappen und Siegel des Abts *Hieronymus Casanova* siehe P. N. Curti, *SAH* 33/34 (1919/20) für *Heraldik* und L. Soler, *Flurs... Lumerins* in: *Ischi* 26 (1938): 65–68 sowie P. I. Müller, *Abtei Disentis* (III):



Abb. W 17b. Wappen für den Landrichter Gaudenz von Casanova.

685 (Index); BM (1962): 1–25 für die *Biographie*.

Bibliographie

ABLG (G. A. Lumbrein) — *Leu's Lex.* — H. Ardüser, *Wahrhafte Beschreibung...* (1598) — Alex. Pfister, *Partidas...* (I) in: *Annalas SRR* 45 (1931): 220–21 — Zu *Casanova-Trun* siehe: P. A. Vincenz, *Hist. della vischnaunca de Trun*, Glion, 1940 und *Rhaet. Staatskalender* 1786. — *HBLs* (II): 427–28 (mit Wappenzeichnung).

39. BULDET

NAME UND HERKUNFT

Buldet (*Puldet*) ist ein romanisches Diminutivum von *Hypolitus* (alt-rom. *Apeult*, *Pult*). *Sankt Hypolitus* ist der Kirchenpatron von *Veulden* (*Feldis*). In der Heimatgemeinde des Landrichters *Breil* (*Brigels*) scheint der Familienname mit seinem Sohn *Giacun Buldet*, welcher 1603 von Venedig 10 Florine Pension erhielt, erloschen zu sein.

DER LANDRICHTER

Menisch Buldet, Landrichter 1585 und 1588. Durch seine Heirat mit *Cornelia de Castelberg-Mustér* war er Schwager von *Christian de Castelberg*, Fürstabt von *Disentis*; dieser liess sich den wenig bekannten Politiker zum *Hofmeister* (*Kastvogt*, *praefectus aulae*) des Klosters ernennen, in der Absicht, mit einem Verwandten das von der weltlichen Behörde aufgezwungene Amt leichter abschaffen zu können, was dem Prälaten dann auch gelang (*Gion Cahannes*). Als *Mistral der Cadi* 1571–72, 1580–81 und 1603(?) war er vielbeschäftigter Siegler für die üblichen Auseinandersetzungen ländlichen Charakters (Gemeindegrenzen, Alpweiden usw.); verdächtig sogar für die haus-eigene Klosterchronik «*Synopsis*» war seine nepotistische Verwicklung im Verkauf der Klosteralp *Santa Maria* an die *Leventina*. Als Landrichter 1585 erhielt er vom Bundestag den Auftrag, die Allianzbestrebungen aller drei Bünde mit der Eidgenossenschaft weiterzutrei-

ben; er war schon 1577, und wiederum 1588 «Gesandter (des Obern Grauen Bundes) zur Einnahm des Eydt von Gemeinden der andern zwey Buendten gewesen» (Leu). Anno 1575 war Menisch (Domenico) Puldet Podestà zu Teglio im Veltlin.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 33 (Abb. W 18a) für «Dominicus Buldet Anno 1588». Blasonierung: «In Blau steigender, gesichteter goldener Mond, begleitet von oben 2, unten 1 goldenen sechsstrahligen Sternen. — Auf Helm mit rot/goldenem Wulst ein rot bewehrter brauner Hahn; Decken: gold/rot.» (Casura, Ms. und Wb. 16 T. 41.)

Siegel: In der letzten Urkunde, die wir von ihm kennen, hat Alt-Landrichter Menisch Buldet sein Privatsiegel gebraucht. Es handelt sich um die Urkunde Nr. 42 (Mai 1594) im G. A. Laax: erneutes Urteil in der Rechtsfrage zwischen den Gemeinden Laax und Sagogn betreffs Grenzen, Waldungen und Weiden. Mitsiegler ist Martin de Cabalzar (II), Landammann und Bannerherr im Lugnez. Rundsiegel 3,5 cm Ø, im Schild ein sechsstrahliger Stern überragt von drei (3) Kugeln. Randinschrift unleserlich (einige Buchstaben von



Abb. S 18. Siegel des Menisch Buldet, 1588.

«Buldet» schwach sichtbar) (Abb. S 18); im Text der Urkunde: «Ich Menisch Buldet gewesner Landrichter des oberen Punts...»

Bibliographie

ABLG (G. A. Laax, Medel, Breil, Tujetsch, Flem, Sagogn («Meinrad (!) Buldet»), Sarn) — Alex. Pfister, Partidas (II) in Annalas SRR 46 (1932): 32/45 — G. Cahannes, Kloster Disentis..., Brünn (1899): 79 und 88-9 (zitiert Synopsis, 122) — E. Camenisch, in BM (1948): 262 und Fussnote 8 — Staatsarchiv GR (Nachlass Simonett-Marchion) — Leu's Lex. 4, p. 469 («Buldet» und 14, p. 686 («Puldet»)) — E. Poeschel, Fam. von Castelberg (1959): 117/518 (Nr. 96) — BM (1858)/182 — RN (II): 563.

40. WECKHER (recte VETGER)

Schon Leu (Lexicon 1747-65) versucht, den korrumpierten Namen «Weckher (Wecker)» für die romanische Sprache zu retten, wenn er als Titel «Wekher, auch Wettger» gibt. Wie bei «Fischer (Fichter)» (Nr. 31) handelt es sich um rätolateinisch Vecter (aus lat. Victor), von G. C. Muoth zitiert für das Jahr 820, mit der Bemerkung «die Schreibung Weckherr ist falsch» (1892).

Wir finden die seit 1920 ausgestorbene Landammännerfamilie des Gerichts und Herrschaft Waltensburg (Jörgenberg) in den Gemeinden Siat, Andiaast und Vuorz (Waltensburg). Florin Vetger sitzt 1480 im Bundesgericht als «Fünfzehner» unter Landrichter Riget Saphoia. Anno 1520 ist er, oder ein Namensvetter (Sohn?) Richter und alt Landammann zu Waltensburg, genannt «Fluri Wetger von Sett (Siat)». Hyeronimus Weger «sesshaft zu Sett» ist 1556 als alt Landammann zu Waltensburg erwähnt. Im 18./19. Jh.



Abb. W 18a. Wappen für den Landrichter Menisch Buldet.

sind noch verschiedene Vertreter des Geschlechts «Mistrals»: Lda. Nicolaus Wecker (1734). Lda. Gieri Giusep Wecker (1779) und Lda. Giusep Weckherr († 1863). Der von L. Joos zitierte «Johann-Jacob Wecker von Waltensburg, 1524 Professor in Basel und Colmar» (HBLs) ist fragwürdig; *Leu-Holzhalb* (VI, p. 322) nennt diesen Grammatiker «J. J. Wecker genannt Wentlokum».

DER LANDRICHTER

Gilli Weckher, Landrichter 1587, 1593, 1596 und 1599. Für das Jahr 1577 ist Gilli Wegker als Ammann des Gerichts Waltensburg erwähnt. Aus den vier Amtsjahren des letzten Landrichters des 16. Jh. haben wir vorläufig nichts Besonderes gefunden. Als alt Landrichter «Gilli Weckher, sesshaft zu Ruwis» (Rueun) war er 1594 mit dem «Lentzer Zollbrief» beschäftigt. Sein Name wurde auch als «Julius Wecker (Wekher)» geschrieben.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 38 (Abb. W 18b) für «Julius Wecker. Anno 1596». Blasonierung: «In Blau ein schräglinks geteiltes Quadrat, oben Silber, unten in Schwarz ein sechsstrahliger goldener Stern, das Quadrat oben und unten begleitet von je einem sechsstrahligen Stern. — Auf Helm ein Flug mit

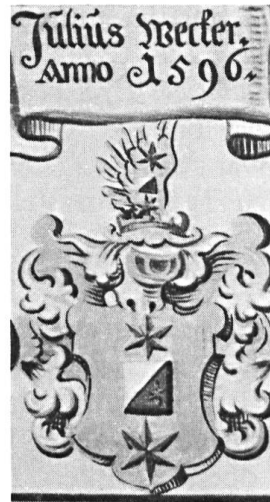


Abb. W 18b. Wappen für den Landrichter Gilli Weckher.

dem Schildbild; Decken: silber/blau.» (*Casura, Ms, und Wb. 57 T. 39.*) Eine Variante befindet sich auf einem Votivbild (17. Jh.) in der Kirche zu Andiast.

Siegel: unbekannt.

Bibliographie

ABLG (G. A. Andiast, Siat, Breil, Schluein) — Staatsarchiv GR (*Urkunden, Willi Chronik, de Florin Dokt. Slg.*) — *Leu's Lex.* Bd. XIX, 219/273 und *Leu-Holzhalb Supp.* VI, 322 — Th. Mohr, *Regesten Disentis* (1853): 44, Nr. 308 — *JHGG* 84 (1954): 96 — P. I. Müller, *Abtei Disentis* (III): 410 — C. Decurtins, *Die Klosterchronik des Abts Jacob Bundi, Luzern* (1888): 40–42 — *Urkunden Slg. Anton de Mont* (Vella) — «*Il Grischun*» Nr. 43 (23 Oct. 1863, p. 2/3) — L. Joos, in: *HBLs* (VII): 446 («Wecker, GR») — G. C. Muoth, *Bündnerische Geschlechtsnamen*, Chur (1892): 19 und Fussnote 2 — O. Vasella, *Urkunden... Bistum Chur*, in: *Z. f. Schweiz. Kirch. gesch.* 34 (1940)/258 (Nr. 8).